



Deutsche Fachgesellschaft
Psychiatrische Pflege

DFPP Regionalgruppe Berlin

RÜCKBLICK 2020



Deutsche Fachgesellschaft Psychiatriische Pflege

“Die DFPP ist der Vision verpflichtet, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Einschränkungen und ihre Bezugspersonen die erforderliche Hilfe und Begleitung erhalten, um ihren Lebensalltag selbstbestimmt zu gestalten. Alle Menschen sollen integriert im nicht-stigmatisierenden Umfeld sein, Wohlbefinden erfahren und sich in ihren persönlichen Hoffnungen und Zielen unterstützt fühlen. Pflegehandeln dient diesen Zielen wie auch der Prävention von psychischen Krankheiten und Krisen.”

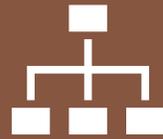


Gründungstreffen 30. November 2017

Gründung



30.11.2017



9 KollegInnen aus
unterschiedlichen Settings und
Versorgungsbereichen



Unterstützt von Prof. Dr. Michael
Löhr und Prof. Dr. Michael Schulz

- Anlaufstelle im Raum Berlin für Fragen rund um die psychiatrische Pflege
- Vernetzung und Austausch von Institutionen und Akteuren aus dem Bereich Psychiatrie und Pflege
- Angebot der DFPP im Raum Berlin /Mitteldeutschland bekannt machen
- Unterstützung des Vorstandes

Ziele

Mitgliedschaft

- offen für alle Personen mit Interesse an der Psychiatrischen Pflege (auch Angehörige oder Psychiatrie-Erfahrene)
- unabhängig vom Arbeitsfeld oder beruflicher Position
- Mitarbeit auch ohne DFPP – Mitgliedschaft möglich



DFPP Regionalgruppe Berlin 23. Mai 2019

Jahresrückblick 2020

15. Januar 2020
6. Pflegefachtag
"Seelische
Gesundheit"

AG - Treffen am 30.
Januar 2020

AG - Treffen am 25.
Februar 2020

13.-14. März 2020
Pflegekongress
Dresden

14. - 16. Mai 2020
Horatio Kongress

AG - Treffen am 02.
Juli 2020

AG - Treffen am 07.
September 2020

Neuer Text auf der
DFPP Webseite

Interview Akkon
Hochschule – Frau
Prof. Dr. Pottkämper

Anfragen zur
Gründung von
Regionalgruppen aus
Sachsen / Ruhrgebiet

Artikel – Corona

Geplanter Ausflug
KEH - BHZ

Geplanter Ausflug
Psychiatrie
Schlosspark-Klinik

Planung 2.Fachtag
Psychiatrische Pflege

Anfrage aus Bernau

Neue Mitglieder



2020
INTERNATIONAL YEAR
OF THE NURSE AND
THE MIDWIFE



Rückblick

Liebe Mitglieder der DFPP Regionalgruppe Berlin,

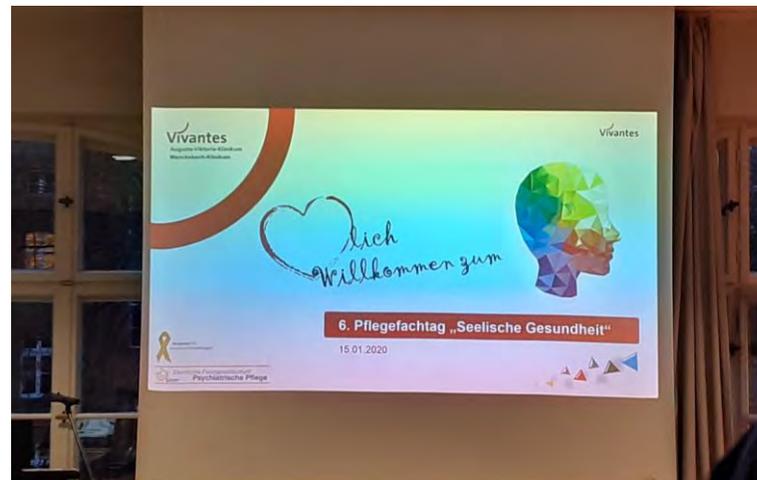
auf den nächsten Folien möchte ich gerne das Jahr 2020 revue passieren lassen.

Trotz der allgegenwärtigen Corona-Pandemie haben wir es geschafft, uns ins diesem Jahr vier mal zu treffen. Auch konnten wir unter all diesen Umständen neue Mitglieder in der DFPP Regionalgruppe begrüßen. Es hätte ein sehr volles und ereignisreiches Jahr 2020 werden können, doch leider hat die Pandemie auch viele spannende Projekte, Ausflüge und Fachveranstaltungen unmöglich gemacht. Mehr dazu auf den nächsten Folien.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank für das Engagement und die Leidenschaft, mit der wir uns alle für die Belange der Psychiatrischen Pflege einsetzen.

Auf eine neues, spannendes und ereignisreiches, neues Jahr 2021

6. Pflegefachtag "Seelische Gesundheit" 15. Januar 2020



15. Januar 2020

6. Pflegefachtag "Seelische Gesundheit"



Berlin, den 15.01.2020

Grußworte 5. Pflegefachtag „Seelische Gesundheit“

Meine sehr geehrten Damen und Herren

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mir kommt heute als Sprecher der DFPP Regionalgruppe Berlin die Aufgabe zu ein Grußwort im Namen der DFPP sprechen zu können.

Zunächst einmal Herzliche Grüße von unseren Vize-Präsidenten von Michael Mayer und Uwe Genge, sowie unserer Präsidentin Dorothea Sauter.

Wir als DFPP fühlen uns geehrt, dass die Veranstalter des 5. Pflegefachtages „Seelische Gesundheit“ am Vivantes Wenckebach Klinikum uns um ein Grußwort gebeten hat. An dieser Stelle möchte ich einen kurzen Dank an die Vivantes Region Süd/West im Namen der DFPP aussprechen.

Wir wollen die Gelegenheit natürlich nutzen, um dieser Tagung und ihren Veranstaltern alles Gute zu wünschen. Aber auch um denjenigen (die uns noch nicht kennen) den Verband in aller Kürze vorzustellen...

DFPP steht für Deutsche Fachgesellschaft Psychiatrie Pflege – und was uns alle in der DFPP verbindet ist das Anliegen, dass Menschen mit entsprechenden Hilfebedarfe gute psychiatrische Pflege und Hilfen bekommen können. Diese Hilfe sollte sich als Bedürfnisorientiert und wirksam erweisen. Dazu ist es dem Verband wichtig in Forschung und Lehre aktiv zu sein. Auch die Schaffung von Rahmenbedingungen, Vernetzung von Akteuren und das definieren von Standards für eine gute psychiatrische Praxis ist ein erklärtes Ziel der DFPP.

Mit dem Jahr 2020 haben wir ein Jahr begrüßen, das gleichermaßen ereignisreich werden dürfte. Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat das Jahr zum „Jahr der Pflegenden“ erhoben, und weltweit werden Verbände und Organisationen Aktivitäten entwickeln um für die Pflege mehr Gehör, mehr Anerkennung und v.a. angemessene Aufgaben und angemessene Arbeitsbedingungen zu erwirken. Die WHO hat verstanden, dass die Pflege eine extrem bedeutsame Rolle in der Gesundheitsversorgung spielt – und dass eine ausreichende bzw. verbesserte Gesundheitsversorgung nur dann möglich ist, wenn die Pflege mehr Befugnisse und Kompetenzen und bessere Rahmenbedingungen bekommt.

Die DFPP will dieses Motto nutzen, damit 2020 auch ein Jahr der „Psychiatrisch Pflegenden in Deutschland“ wird.

Um dieses Ziel u erreichen brauch es Orte des Austausches und der Vernetzung. Dieser Fachtag biete dafür perfekte Gelegenheit. Stehen doch Entscheidungen politischer Natur an die Auswirkungen auf die Pflege in der Psychiatrie haben



werden. Aus Sicht der DFPP ist es daher dringend notwendig zum fachlichen Austausch anzuregen. Dabei ist es wichtig vorhanden Kenntnisse und Erkenntnisse miteinander zu teilen und nicht in irgendwelchen Regalen verstauben zu lassen. Ich freue mich, wenn der eine oder andere Gedanken des heutigen Tages Einzug in vielfältige praktische Arbeitsfelder hält.

Ich finde, die Zeit ist sehr spannend, da wichtige Entscheidungen anstehen. Die DFPP wird dabei weiterhin Ihre Expertise einbringen und die Belange der psychiatrisch Pflegenden vertreten.

Ich wünsche Ihnen allen einen interessanten und kurzweiligen Tag mit neuen Erkenntnissen und angeregten Diskussionen. Den Referenten wünsche ich gutes Gelingen. Ich bin mir sicher, dass Ihre Beiträge dazu beitragen, dass wir alle am Ende des Tages mit guten Ideen und Anregungen nach Hause gehen können. Die Themen versprechen auf jeden Fall Spannung und Diskussionsbedarf.

Vielen Dank!

Im Januar 2020 folgten wir einer Einladung der pflegerischen Bereichsleitung der Psychiatrie im Vivantes Wenckebach Klinikum und ergänzten den 6. Pflegefachtag mit einem Grußwort und einem informativen Stand. Dort informierten wir über die Aktivitäten der DFPP und kamen mit vielen interessierten Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch.



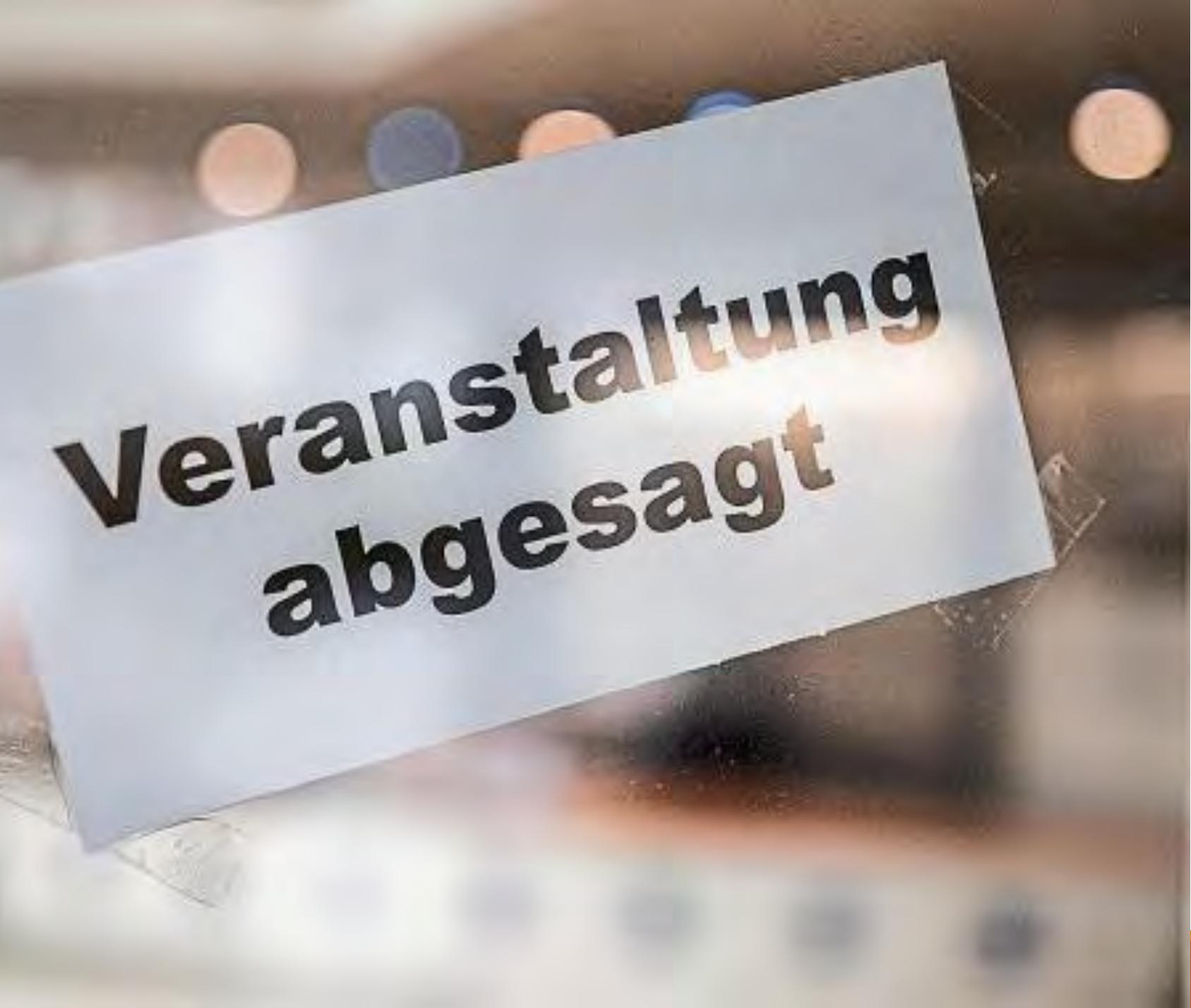
AG - Treffen am 30. Januar 2020

Am 30. Januar 2020 begrüßten wir in der DFPP Regionalgruppe Berlin offiziell das neue Jahr und stürzten uns mit vielen Ideen in die Planung unseres 2. Fachtag Psychiatische Pflege Berlin. Auch konnten wir zu diesem Treffen zwei neue Gesichter in der DFPP Regionalgruppe Berlin begrüßen. Wir trafen uns im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee.

AG - Treffen am 25. Februar 2020

...weil wir zu diesem Zeitpunkt noch fest davon ausgingen unseren Fachtag im September 2020 auf die Bühne zu bringen, trafen wir uns zum Planungstreffen gleich noch einmal im Februar.

Kurz danach hat uns die Pandemie mit all seinen Einschränkungen einen Strich durch die Rechnung gemacht.



13.-14. März 2020 Pflegekongress Dresden

Für März 2020 erhielten wir eine Anfrage für ein Grußwort sowie für einen Stand auf dem 5. Pflageetag des Zentrums für Seelisch Gesundheit. Wir hatten schon alles geplant und viele Mitglieder der Regionalgruppe akquiriert, um sich gemeinsam auf den Weg nach Dresden zu machen. Doch auch diese Veranstaltung wurde durch die Corona Pandemie unmöglich.



5. Pflageetag
des Zentrums für
Seelische Gesundheit

....Eine Neuauflage ist für das Jahr 2021 geplant

14. - 16. Mai 2020 Horatio Kongress



Im Mai 2020 hätte der Internationale Horatio Kongress hier in Berlin stattgefunden. Bettina Grundmann-Horst und ich saßen mit im Organisationkomitee und auch viele Teile der DFPP Regionalgruppe Berlin hatten sich auf den Kongress zum Thema „Complex Interventions in Mental Health“ sehr gefreut. Wir hätten als Regionalgruppe den Kongress tatkräftig in der Vorbereitung und bei der Anmeldung unterstützt.

Leider wurde der Kongress ersatzlos gestrichen.



AG - Treffen am 02. Juli 2020

Im Juli trafen wir uns in netter Runde im Brauhaus am Südsterne und tauschten uns über die ersten Erfahrungen mit der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf die psychische Gesundheit unserer PatientInnen aus. Aber auch viele andere Themen hatten an diesem Treffen platz.



..alle Informationen sind in den jeweiligen Protokollen nachzulesen 😊

AG - Treffen am 07. September 2020

Im September hatten wir nun wieder die Gelegenheit, einen kleinen Ausflug zu unternehmen. Wir folgten der Einladung von Carolin Reske und trafen uns im Vivantes Klinikum Kaulsdorf. Dort konnten wir neben unserer Sitzung auch einige Eindrücke der psychiatrischen Akutstation sammeln.



Anfrage aus Bernau

Sehr geehrte Damen,
sehr geehrte Herren,

ich wende mich an Sie, da wir auf unserer psychosomatischen Epileptologie einen Traumaschwerpunkt ausbauen wollen. Hierfür würden wir gerne mindestens zwei Pflegekräfte als Cotherapeuten ausbilden. Allerdings gestaltet sich das Finden einer entsprechenden Ausbildung bzw. Weiterbildung als deutlich erschwert. Könnten Sie uns bzgl dieses Anliegens weiterhelfen und unterstützen?

MfG

P.Fonseca

Fachärztin für Neurologie
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie

Epilepsieklinik Tabor

Station 3
Ladeburger Str. 15
16321 Bernau

Die Bekanntheit der DFPP Regionalgruppe ist seit der Gründung stetig gestiegen. So erhielten wir im Januar 2020 sogar eine externe fachliche Anfrage und konnten unsere Expertise einbringen.

Diese Entwicklung macht Mut und ist ein gutes Zeichen für unsere bereits geleistete Öffentlichkeitsarbeit.

...aber sicher gibt es hier auch noch Verbesserungsbedarf 😊

Region Berlin

Koordination: Jacob Helbeck

Kontakt: ag-berlin@dfpp.de

Nächstes Treffen: Die aktuellen Termine erhalten Sie per Mail!

Die Regional-AG „Berlin“ dient der Vernetzung und dem gegenseitigen Austausch. Wir sind regionaler Ansprechpartner für Fragen rund um die psychiatrische Pflege im Raum Berlin/Brandenburg und unterstützen die Arbeit des gesamten Bundesverbandes.



Mitglieder der DFPP Regionalgruppe auf dem 1. Fachtag Psychiatrische Pflege Berlin (v.l.n.r.: Martin Rechenberg, Ralf Pfennig, Jacob Helbeck, Bettina Grundmann-Horst, Vladimir Lefler, Marion Badzmirowski)

Wir haben uns am 30.11.2017 als „AG Berlin/ DFPP Regionalgruppe Berlin“ in den Räumlichkeiten des Evang. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH gegründet. Es trafen sich interessierte Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Berliner Kliniken und Versorgungskontexten. Dabei klangen unter anderem Themen wie Pflegekammer, Nachwuchsförderung, APP, Leitlinien und Behandlungspfade für die psychiatrische Pflege, Qualifizierung, Transkulturalität in der täglichen Praxis sowie evidenzbasierte Pflege an. Sowohl die benannten Themen als auch die anwesenden Kolleginnen und Kollegen spiegelten in besonderer Weise die Vielseitigkeit unserer Landeshauptstadt Berlin wider.

Wir heißen alle Personen mit Interesse an der psychiatrischen Pflege, unabhängig von Arbeitsfeld oder beruflicher Position herzlich willkommen. Um die Anliegen der psychiatrischen Pflege im Raum Berlin/Brandenburg gut zu vertreten, ist es wichtig mit möglichst vielen

Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen.

Um diesen Anspruch gerecht zu werden haben wir als Regionalgruppe am 23. Mai 2019 den 1. Fachtag Psychiatrische Pflege Berlin 2019 unter dem Motto "Gemeinsam in die Zukunft" ausgerichtet. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Kolleginnen und Kollegen sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer recht herzlich für die rege Beteiligung an unseren Fachtag bedanken. Lesen sie hier noch einmal unseren Tätungsbericht.

Derzeit planen wir eine Neuauflage des Fachtages für den 24. September 2020. Interessierte Kolleginnen und Kollegen sind herzlich eingeladen, Ideen und Vorschläge einzubringen.

Idee hinter dem nun jährlich stattfindenden Fachtag ist das wir jedes Jahr eine andere Berliner Klinik als Veranstaltungsort begrüßen umso besser in den regionalen Austausch mit verschiedenen Akteuren zu kommen. Dabei ist es ein Anliegen den Fachtag möglichst dialogisch zu besetzen und innovative Entwicklungen aus dem Kontext der psychiatrischen Pflege vorzustellen.

Wir treffen uns zum Austausch und zur Vorbereitung regelmäßig in unterschiedlichen Berliner Kliniken, um den kollegialen Austausch aktiv zu fördern.

Hier finden Sie das aktuelle Save the Date zum 2. Fachtag Psychiatrische Pflege Berlin.

Flyer: Download

Neuer Text auf der DFPP Webseite

Im Frühjahr konnten wir unseren Auftritt auf der DFPP Webseite überarbeiten und haben uns dazu entschieden der Regionalgruppe ein Gesicht zugeben in dem wir ein Foto des 1. Fachtag Psychiatrische Pflege Berlin mit auf die Seite packten.

Inzwischen ist die Seite leider nicht mehr ganz aktuell und benötigt bald mal wieder einer Überarbeitung sowie ein neues Foto mit allen Mitgliedern der DFPP Regionalgruppe Berlin.

Interview Akkon Hochschule – Fr. Prof. Dr. Pottkämper

Aufbruch und Wandel: Akademisierung der psychiatrischen Pflege

Jacob Helbeck im Gespräch mit Prof. Dr. Karen Pottkämper

Jacob Helbeck

Das sich wandelnde Gesundheitssystem hat auch Veränderungen für die Berufsgruppe der Pflege bereit und fordert Sie so zum Aufbruch auf. So sollten sich Handlungen in der täglichen pflegerischen Praxis an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen ausrichten und begründet werden können. Dabei geht es nicht um eine neue Form der Hierarchie oder eine Auf- oder Abwertung von Tätigkeiten und Berufsprofilen, sondern um einen guten und wichtigen Mix von benötigten Qualifikationen und Kompetenzen. Aus diesem Grund traf Jacob Helbeck, Leiter der DFPP Regionalgruppe Berlin, die Studiengangsleiterin der Akkon Hochschule Berlin, Frau Prof. Dr. Karen Pottkämper, zu einem spannenden Interview über den neuen Studiengang „Erweiterte Klinische Pflege – Schwerpunkt Psychosomatische und Psychiatrische Pflege“.



Prof. Dr. Karen Pottkämper

Jacob Helbeck: Vor welchen Herausforderungen steht die Pflege aktuell und in Zukunft in Deutschland?
Karen Pottkämper: Es geht vor allem um Qualität! Wir stehen vor der großen Herausforderung, trotz des Fachkräftemangels und der Veränderungen in der Berufsbildung eine qualitativ gute, patientenorientierte und sichere Pflege anzubieten. Die Akademisierung des Pflegeberufs spielt hier eine entscheidende Rolle.

Welche gesellschaftlichen und versorgungspolitischen Aspekte machen die Akademisierung der Pflege notwendig?
Die demografische Entwicklung und Multimorbidität sowie die hohe Komplexität stellen die Pflege vor neue Herausforderungen. Es sind neue Qualifikationen erforderlich, die nicht nur auf Erfahrungswissen beruhen, sondern auf wissenschaftlichen Erkenntnissen. Von der Medizin wird erwartet, dass nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen gearbeitet wird. Dies gilt gleichermaßen auch für die Pflege. Wir benötigen wissenschaftliche Erkenntnisse darüber, welche Pflegeinterventionen wirksam und gut für Patienten sind.

Psychiatrie Pflege 2020, 3(1), 24-26

Kurzum: Wir haben Nachholbedarf in Deutschland und müssen in der akademischen Pflegeausbildung Anschluss an die europäischen Standards erreichen. Die Gründe sprechen für sich: Pflegenden mit einer akademischen Ausbildung sind gesünder und zufriedener. Sie verdienen einen Beruf und erreichen mit einer professionellen Pflege bessere Ergebnisse (Outcomes). Altmittel sehen wir einen erheblichen Mangel an Pflegefachkräften. Eine geringe Anerkennung und der wenig ausgeprägte Status der Pflegenden kommen hinzu. Wir sehen sogar eine „Berufslücke“. Die akademische Ausbildung ermöglicht Pflegenden dann, auf der Grundlage von wissenschaftlichem Wissen und Begründungen bessere Arbeitsbedingungen auch für nicht-akademisch ausgebildete Pflegenden zu schaffen und dem Berufsbild so mehr Anerkennung und Status zu verleihen.

Ab dem Wintersemester 2019/20 wird ein weiterer Studiengang des Portfolios der Akkon Hochschule ergänzt. Warum ist der Studiengang „Erweiterte klinische Pflege – Schwerpunkt Psychosomatische und psychiatrische Pflege“ gerade jetzt so wichtig?
Neben der akademischen Qualifikation im Management und in der Pflege gibt es akademische Pflegekräfte in der

Praxis direkt am Patienten, die wissenschaftliche Innovationen der psychiatrischen und psychosomatischen Pflege in die Praxis bringen und dadurch für eine professionelle Pflegepraxis sorgen.

Was sind die Ziele Ihres Angebots?

Die Pflegenden werden mit dem Studium in die Lage versetzt, Studien zu leisten, zu bewerten und zu reflektieren, ob die Ergebnisse für ihre Praxis wichtig und relevant sind. Sie können Leitlinien, Expertenstandards und Innovationen nachhaltig in die Praxis einführen, kollaborativ zusammenarbeiten und die Patienten und ihre Angehörigen beraten und umfassender begleiten. Sie können als Co-Therapeuten die Ärzte und Psychologen unterstützen. Sie können Pflegeforschungsmöglichkeiten identifizieren und aktiv begleiten. Das Ziel ist es, eine professionelle und psychosomatisch wie psychiatrisch spezialisierte Pflege in der Praxis anzubieten, direkt am Patienten.

Wie genau ist der berufsbegleitende Studiengang aufgebaut? Welche Inhalte werden vermittelt?

Zum akademischen Basiswissen gehören das wissenschaftliche Arbeiten und Kenntnisse der empirischen Sozialforschung, der Pflegewissenschaft, der Ethik sowie eine geistliche Expertise in Pflegenotlagen. Fachspezifisch erhalten die Studierenden Einblicke in die Praxisentwicklung und Implementierung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die pflegerische Praxis. Neben der Vermittlung von medizinischem, psychologischem und pflegerischem Wissen werden die Studierenden sich intensiv mit den Themen Autonomie und Teilhabe auseinandersetzen. Das Studium wird zudem durch Wahlfächer ergänzt. So können sich die Studierenden zwischen einer Vertiefung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und in der Gerontopsychiatrie entscheiden.

Welche Voraussetzungen müssen Interessierte für eine Bewerbung mitbringen? Für wen eignet sich der Studiengang besonders?

Voraussetzung ist eine abgeschlossene staatlich anerkannte Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege, zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflege oder Altenpflege sowie ein Jahr Berufserfahrung im Schwerpunkt. Dazu kommen die Anforderungen der Berliner Senats zum Studium an einer Hochschule. Das Studium eignet sich für alle Pflegenden, die sich professionell weiterentwickeln wollen, die jung sind, Spaß an neuen Entwicklungen haben und die bestehende Praxis reflektieren wollen. Auch können die Absolventen anschließend international arbeiten, da der Abschluss dem internationalen Standard entspricht.

Wie werden die Bachelorabschreitenden und -abschreitenden der Hochschule konkret auf die erweiterte klinische Pflegepraxis vorbereitet?
Die Akkon Hochschule für Humanwissenschaften arbeitet mit kleinen Studiengruppen. Neben den theoretischen

Psychiatrie Pflege

wissenschaftlichen Theorien, Modellen und Konzepten steht die Anwendung in der Praxis und der Transfer in den Vordergrund der Lehre. Die Verbindung zwischen der Theorie und der Praxis sowie die Frage, wie neue wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis transferiert werden können, ist zentral in unserem Studium.

Welche praxisbegleitenden Vorlaufverfahren finden zwischen der Hochschule und den möglichen Berufsfeldern statt?

Die Hochschule ist vielfältig mit Partnern aus der Politik und aus Pflegeeinrichtungen, von den Krankenkassen und sozialen Einrichtungen, mit Krankenhäusern sowie ambulanten, stationären und teilstationären Einrichtungen, mit Schulbildungsgruppen und Patientenverbänden vernetzt. Angestrebt sind auch Teilnahmen der Studierenden an Konferenzen und Fachtagungen zu aktuellen Themen. In der Lehre arbeiten wir mit Fallregierungen und Fallbeschreibungen, die Studierenden beobachten. Zusätzlich zum berufsbegleitenden Studium gibt es ein Fachpraktikum, um neue Arbeitsschritte kennenzulernen.

Welche Kompetenzen werden die akademisch qualifizierten Pflegeexpertinnen und -experten haben bzw. wie können sie am besten eingesetzt werden?

Unser Absolventinnen und Absolventen haben die Möglichkeit, mit ihren Kompetenzen als Pflegepersonen wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis zu bringen. Zu diesen Kompetenzen zählen Beratung und Problemlösungskompetenzen. Darüber hinaus zählen kollaborative Beratung, Kompetenzentwicklung und wissenschaftliche Forschungskompetenzen zum Portfolio der Absolventinnen und Absolventen. Diese Kompetenzen können genutzt werden, um wissenschaftliche Erkenntnisse nachhaltig in Organisationen zu implementieren. Sie können als akademische Pflegepersonen im stationären oder ambulanten Setting tätig sein, aber auch in Forschungsinstituten, in der Politik und Selbstverwaltung.

Welche Vorteile einer zukunftsfähigen (psychiatrischen) Pflege haben Sie ganz persönlich?

Durch den Qualitätsbezug und die zunehmende Akademisierung und Professionalisierung gewinnen Pflegekräfte ein höheres Ansehen und nehmen eigenverantwortlich komplexe Aufgaben im interprofessionellen Versorgungsteam wahr. Pflegefachberufe prägen nun Alltag der Pflegenden und verbessern die professionellen Pflege nachfolgend für Patienten und Patientinnen sowie für alle Pflegenden.



Jacob Helbeck
Pflege-Praxis (P), Leiter
Manager (M), Leiter der DFPP-
Regionalgruppe Berlin
jacob.helbeck@dfpp.de

Psychiatrie Pflege 2020, 3(1), 24-26

Ende des Jahres 2019 ergab sich die Möglichkeit eines Interviews mit Frau Prof. Dr. Pottkämper – der Studiengangsleiterin des Studienganges Erweiterte Klinische Pflege B.Sc. Schwerpunkt- Psychosomatische und psychiatrische Pflege an der AKKON Hochschule Berlin.

Diese Gelegenheit haben wir als DFPP Regionalgruppe Berlin genutzt, um in den Austausch zukommen und diese spannende Entwicklung zu begleiten.

Das Interview erschien im Frühjahr 2020 in der Psychiatrie Pflege.





Anfragen zur Gründung von Regionalgruppen aus Sachsen und dem Ruhrgebiet

Erfreulicher Weise kann die DFPP aktuell einen starken Zuwachs an neu gegründeten Regionalgruppen verzeichnen.

Die KollegInnen aus Sachsen und dem Ruhrgebiet nahmen vor der Gründung der jeweiligen Regionalgruppen auch Kontakt zu uns auf und wir konnten in lockeren Gesprächen die ersten Erfahrungen zur Arbeit in den Regionalgruppen austauschen und wertvolle Informationen teilen.

Hiermit wird noch einmal deutlich, wie wichtig die Vernetzung und Nutzung von Synergien innerhalb der DFPP ist.

Nur gemeinsam können wir stark sein.

Corona – die verpasste Chance

Wie geschlossenen Türen anders begegnet werden kann

Ralf Pfennig

In vielen psychiatrischen Kliniken sind in der Hochzeit der Corona-Pandemie die Türen geschlossen worden oder Angebote deutlich reduziert worden. Den einen oder anderen psychiatrisch Pflegenden hat dies nachdenklich gemacht. Manchmal regt dies an, ganz unerwartete Ideen zu entwickeln.

Es ist nicht von heute auf morgen geschehen. Von jetzt auf gleich wurden die Tore der Klinik geschlossen. Es dürfen keine Besucher mehr in die Klinik. Die Patienten dürfen nicht mehr raus. So gab es keine Ausgänge mehr – egal ob zum nächsten Supermarkt oder nach Hause. Nur ein Spatzengang im kleinen, hauseigenen Park war noch möglich.

Es war ein Freitag, als die Regelung in Kraft trat. Viele Patienten hatten bereits das Wochenende verplant. Sie wollten zu Hause die Nacht verbringen. Nun waren sie plötzlich eingesperrt und isoliert. Draußen lauerte die unsichtbare Gefahr. Fast alle Patienten fanden es gut, in der Klinik zu bleiben. Einige waren sogar erleichtert. Manche deswegen, weil sie nun guten Gewissens ein ruhiges Wochenende verbringen, sich den Pflichten der Familie entziehen konnten.

Nur eines passte nicht so recht ins Bild der Isolierung: Die Krankenpflegerin und der Krankenpfleger der Spätschicht dürfen am Abend nach Hause gehen, hätten in die damals noch offene Bar gehen, ihre Nacht irgendwo verbringen können und müssten am nächsten Tag wieder auf Station erscheinen. Gerade so, als wären Pflegekräfte immun gegen die neue Krankheit.

Wie hätte der Tag ausgesehen, was hätte sich verändert, wenn sich eine begrenzte Anzahl von Pflegenden gleichzeitig in die Isolation begeben hätten? Zu dem Zeitpunkt war zufällig ein Zwei-Bett-Zimmer nicht belegt. Hätte dort nicht der Ruhe- und Schlafraum des Personals sein können? Ansonsten verbringt man die Zeit auf Station mit den Patienten. Immer ansprechbar, für alle Sorgen zuständig.

Rund um die Uhr wäre man anwesend, würde die Distanz zum Gegenüber verkleinern. Wir säßen alle in einem

Boot. Ein Gefühl, wie auf einem Schiff zu sein, umgeben von einem unbekanntem Meer, worin allerlei Gefahren und Seeräuber zu vermuten sind. Eine Schicksalsgemeinschaft aus der eine therapeutische Gemeinschaft hätte entstehen können. Mehr auf Augenhöhe sein, denselben Gesetzen der Isolierung gehorchend, in den Stationsalltag eingebunden. Kein Rückzug in das Privatleben nach Feierabend, außerhalb der Klinikmauern. Ein Begleiten durch Tag und Nacht, durch Krisen und Freuden. Ein Öffnen der eigenen Mauern, ein Infragestellen der eigenen Rolle und des eigenen Handelns.

In dieser Schicksalsgemeinschaft wäre wohl eine andere Art der Beziehung entstanden. Pflegenden hätten an einem Tisch Platz genommen, mitten unter den anderen. Zu unpassend wäre es gewesen, in dieser Situation sein Pausenbrot in einem abgeschiedenen Raum zu essen. Wie hätten die Pausen ausssehen sollen, wenn man die Station nicht verlassen kann? Wie hätte sich der Blick der Professionellen beispielsweise auf die Einrichtung, die Auswahl der Möbel und des Wandschmucks verändert, wenn sie selber ganze Tage und Nächte dort verbracht hätten?

Wie lange hätten die Pflegenden und ihre Angehörigen dies durchhalten können oder wollen? Einen Tag, drei Tage, fünf Tage, eine Woche? Wäre dann die Ablösung an Bord gekommen, hätte das Schiff für die nächste überlange Schicht übernommen? Welche Erfahrungen hätte man gemacht, welche Erkenntnisse für die tägliche Arbeit gewonnen? Und könnte man sich ein ganz normales „Weiter so“ dann noch vorstellen, auch wenn alle Corona-Maßnahmen beendet sind? Was hätte dies mit uns Pflegenden gemacht, uns wie verändert?

Leider wurde die Chance verpasst. Wir gingen nach Hause und kamen wieder. Alles war (fast) wie immer.



Ralf Pfennig
Vizevorsitzender für Psychiatrie, 100
Jahre in der "Tagungsgemeinschaft
der DFPP"

ralf@dfpp.de

Artikel – Corona

Unser DFPP Regionalgruppen Mitglied Ralf Pfennig hat seine Gedanken zur Corona-Pandemie auch zu Papier gebracht und ein kleines Gedankenexperiment gewagt.

Der Artikel ist in unserer Verbandszeitung Ausgabe 5/ 2020 erschienen.

Vielen Dank für diesen spannenden Einblick!

Planung 2.Fachtag Psychiatrische Pflege Berlin



Deutsche Fachgesellschaft
Psychiatrische Pflege

SAVE THE DATE

**2. Fachtag Psychiatrische Pflege
in Berlin**

**24. September 2020
09:00 bis 16:00 Uhr**

 Der Fachtag wird von der DFPP AG Berlin veranstaltet. Ein vielfältiges Programm aus Workshops und Vorträgen ist geplant.

 Alexianer St. Joseph-Krankenhaus
Berlin-Weißensee
Gartenstraße 1
13088 Berlin

 Kontakt: ag-berlin@dfpp.de

Weitere Informationen werden Januar 2020 veröffentlicht.



Den 2. Fachtag Psychiatrische Pflege Berlin haben wir unten dem Motto „Kann Pflege Therapie“ für September 2020 geplant. Wir hatten schon eine Vielzahl von ReferentInnen für Vorträge und Workshops ausgewählt und besprochen, doch dann machte uns die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung.

Aktuell haben wir im Rahmen der DFPP Regionalgruppe Berlin noch nicht entschieden, wann wir diesen Fachtag nachholen werden.

Leider konnten wir nicht wie geplant einen Ausflug zum Neubau der Psychiatrie im der Schlosspark-Klinik durchführen. Wir hatten schon einen festen Termin vereinbart, jedoch hat uns auch hier die Corona-Pandemie einen Strich durch unsere Pläne gemacht.

Diesen Termin können wir sicher zu einem späteren Zeitpunkt nachholen.



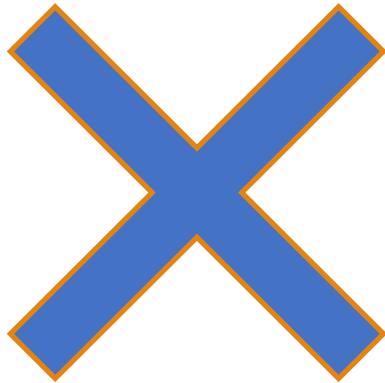
Geplanter Ausflug Neubau Psychiatrie
Schlosspark-Klinik

Auch der für den Herbst geplante Ausflug ins KEH zum Behandlungszentrum für psychische Gesundheit bei Entwicklungsstörungen konnte aufgrund der Einschränkungen bezüglich der Corona-Pandemie nicht realisiert werden.

Diesen Termin können wir im Jahr 2021 sicher nachholen.



Geplanter Ausflug ins KEH zum Behandlungszentrum für psychische Gesundheit bei Entwicklungsstörungen (BHZ)





Frohe Weihnachten und einen gesundes neues Jahr 2021